

Auge in Auge mit den Nachbarn

Porträtserie von André Mailänder zum Jubiläum der Saarbrücker Städtepartnerschaften

Was tut ein Künstler, der eine Auftragsarbeit erledigt? Er erfüllt sie und drückt dem Projekt den eigenen Stempel auf. Der Fotograf André Mailänder nimmt sich selbst so weit als möglich zurück. So kommt der Betrachter ins Bild, stellt Fragen und gibt eigene Antworten.

Von SZ-Mitarbeiterin Sabine Graf

Saarbrücken. Kein Text. Nur Porträts von 40 jungen Menschen aus Saarbrücken, Nantes und Tbilissi. „Ich lasse alles weg, jede Bezeichnung“, sagt André Mailänder: „Erst dann bin ich als Betrachter im Bild.“ Denn das Format seiner Porträtfotografien ist so, dass es zur Begegnung Aug' in Aug' einlädt. „Ich muss auch den, der mir fremd ist annehmen, weil er mein Nachbar ist“, sagt der Fotograf. Nur: wer ist fremd und wer vertraut, wenn man anhand des danebenstehenden Namens keine Nationalität ausmachen kann? Längst sind die Grenzen gefallen, die Migration hat die Nationalitäten vermischt. Alle sind Nachbarn.

Mailänders Ansatz war zugleich die Antwort auf die Frage, wie man Porträts zeigen kann, ohne dabei Klischees zu schaffen oder Vorurteile zu be-



Wer kommt aus Nantes, wer aus Tbilissi, wer aus Saarbrücken? Die Ausstellung mit Porträts von jungen Leuten aus der Landeshauptstadt und ihren Partnern verzichtet auf Erläuterungen in Bildtexten.

Fotos: André Mailänder

dienen. Ohne erklärenden Text ist die Nationalität nicht zu identifizieren. „Ich dachte zuerst, man sieht es, aber so ist es nicht“, stellt der Fotograf fest. Und betont: „Es geht darum, Zeiteugenschaft abzuliefern.“

Die Ausstellung im Hauberrissersaal des Rathauses St. Johann ist André Mailänders Antwort auf den ihm von der Landeshauptstadt erteilten Auftrag. Seit 45 Jahren unterhält Saarbrücken eine Städtepartnerschaft mit Nantes, seit 35 Jahren mit Tbilissi. Aus diesem Anlass waren 2009 junge Menschen aus Georgien in Saarbrücken zu Besuch. Sie begegneten

im Café Exodus im Nauwieser Viertel jungen Saarbrückern. Im Viertel hatte bis vor einiger Zeit auch André Mailänder eine Fotogalerie. Stephanie Ludwig, bei der Landeshauptstadt zuständig für Städtepartnerschaften, schaute vorbei und schnell war die Idee eines Fotoworkshops mit den Jugendlichen gefunden. „Das war der Ursprung“, sagt sie. Daraus wurde das Postkartenbuch „Gefühlslieben“ mit von den Jugendlichen gemachten Fotos. Noch fehlten die Jugendlichen aus Nantes, die in einem Folgeprojekt dazukommen sollten: eine von Mailänder fotografierte Porträts-

rie der Jugendlichen aus den drei Ländern.

Ludwig und Mailänder brachen nach Nantes auf und trafen auf Jugendliche des Nanteser Jugendparlaments. Deren Porträts sind ebenfalls Teil des mit insgesamt 40 000 Euro veranschlagten Projektes. Darin sind, so Stephanie Ludwig, alle Kosten enthalten, vom Honorar für den Fotografen, Ausstellung und Katalog, Postkartenbuch bis zu Hotelkosten für die Gäste aus Tbilissi. André Mailänder führte den Auftrag aus und verband ihn mit dem eigenen Ansatz, sich „soweit als möglich zurückzunehmen.“

Mailänder: „Das ist meine Kunst. Der Betrachter kann sich entscheiden.“ Zum Beispiel, ob der junge Mann auf dem Foto Franzose ist oder Georgier. So erhält sich auch in Zeiten von Facebook und anderen virtuellen Treffpunkte, was eine Städtepartnerschaft immer noch und immer wieder ausmacht: Die Begegnung mit dem Anderen – und letztlich mit sich selbst und seinen Vorstellungen vom Fremden und Vertrauten.

Die Fotoausstellung ist noch bis 15. Oktober im Hauberrissersaal, Rathaus St. Johann, zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr.

Grupo Sal macht Musik gegen die Zerstörung des Regenwaldes

Saarbrücken. Die lateinamerikanische Musikkombo Grupo Sal gastiert mit ihrem Programm „Cantamos para vivir – Wir singen, um zu leben“ am Montag, 27. September, 19 Uhr, in der Hochschule für Musik Saar (Bismarckstraße). „Cantamos para vivir“ ist eine Collage aus lateinamerikanischer Musik, Bildperformances, Texten und Ritualen, die auf die Zerstörung der amazonischen Regenwälder aufmerksam machen will. Der Auftritt von Grupo Sal ist musikalischer Höhepunkt im Programm der dritten Entwicklungspolitischen Bildungstage in Saarland „Epobits 2010“, die vom Netzwerk Entwicklungspolitik in Saarland (NES) veranstaltet werden.

◆ **Karten** an der Abendkasse oder über den Weltladen Kreuz des Südens, Saarbrücken, Evangelisch-Kirch-Straße, 8, E-Mail bildung@nes-web.de.

Im Internet: www.grupo-sal.de

Dritter Herbstsalon der KuBa-Künstler

Saarbrücken. Zum dritten Mal zeigen Künstler des Kulturzentrums im Eurobahnhof (KuBa) in der Lützelbachstraße im Rahmen des Herbstsalons in der Kantine des KuBa ausgewählte Beispiele ihrer Arbeiten. 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen ein breites Spektrum künstlerischer Ansätze und Themen vor. Malerei und Skulptur sind ebenso vertreten wie Fotografie, Zeichnung und Medienkunst. Julia Aatz, Monika Bohr, Mane Hellenthal, Juliana Hümpfner, Leslie Hupfert, Petra Jung, Michael Koob, Arne Menzel & Ulrich Behr, Signrún Ólafsdóttir, Annette Orlinski, Armin Rohr, Martin Steinert und Veronika Witte nehmen teil.

◆ **Die Ausstellung** dauert vom 25. September bis 3. Oktober und ist Dienstag bis Samstag, 14-19 Uhr, Sonntag, 11-9 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Vernissage: Freitag, 24. September, 19 Uhr. Das Liquid Penguin Ensemble führt „What you hear is what you eat – Konzert für einen Küchentisch, solo“ auf. Info: Tel. (06 81) 9 59 12 00 oder -12 02

Gotteslob in schöner Akustik und weiter Optik

Vielversprechender Auftakt des Orgelfestivals Forbach/Völklingen in der Versöhnungskirche

Zur Eröffnung des Orgelfestes präsentierte sich der eigens für diesen Anlass gebildete Projektchor glänzend vorbereitet. Brauvorläufermeisterer kühne Harmonik und schwierig zu handhabende Rhythmik der Deutschen Messe von Robert Carl.

Völklingen. Das zehnte grenzüberschreitende Orgelfestival Forbach/Völklingen begann mit einem Schreck. Reinhard Ardel, Kantor der Versöhnungskirche Völklingen, einer der Motoren der Musikreihe und ein kaum wegzudenkender Ausführender, hatte Stunden vor Beginn einen kleinen Unfall und musste am Arm operiert werden. So kann es gehen – was tun?

Thierry Ferré, etatmäßiger Dirigent, leitet den eigens für das Orgelfestival gebildeten deutsch-französischen Projektchor – hier verändert sich nichts. Andreas Mehs, Organist der Völklinger Eligiuskirche, übernimmt Ardelts Orgelpart. Pierre Aubry beeindruckt als kraftvoller Bariton mit warmem Timbre.

Choristische Rarität

Der deutsch-französische Projektchor überzeugt im Umgang mit einer echten choristischen Rarität, der 1970 entstandenen Deutschen Messe für Solobariton, gemischten Chor und Orgel des in Saarbrücken St. Johann tätigen Musikers Robert Carl (1902 bis 1997). Das Werk mit neoro-

mantischen Anleihen, kühner Harmonik und schwierig zu handhabender Rhythmik bereitet dem (hörbar) glänzend vorbereiteten Chor keinerlei Mühe. Im Gegenteil: seine a-Moll-Strukturen passen sich wunderbar der schönen Akustik und der weiten Optik der Versöhnungskirche an, als wollten Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei in himmlische Fernen enteilen. Dazu passen die herrlich „schwebenden“ gregorianischen Klänge der Schola des „Petit Choeur“, dem Ferré die so leicht klingende, aber schwer einzustudierende Harmonik dieser speziellen Form des Gotteslobes vermittelt.

Orgel Improvisationen von Andreas Mehs runden das viel-

seitige Konzert ab. Begonnen und beschlossen wird es – wie sollte es bei einem Orgelfestival anders sein? – mit Musik aus der Feder von Johann Sebastian Bach. Dessen Toccata und Fuge d-Moll, auch die „Dorische“ genannt, wird zum vielversprechenden Auftakt des diesjährigen Orgelfestivals Forbach/Völklingen.

◆ **Fortgeführt** wird es am Freitag, 24. September, 20 Uhr, in der protestantischen Kirche Forbach mit dem Konzert für Orgel und Traversflöte von verschiedenen Komponisten beziehungsweise am Sonntag, 26. September, 16 Uhr, wieder in der Versöhnungskirche Völklingen, mit dem Orgelkonzert in g-Moll von Joseph Gabriel Rheinberger.

Wenn Hamlet unter die Haut geht

Bohemian Company macht mit ihrer Version Lust auf Shakespeare

Bei der Hamlet-Premiere in Heusweiler feierte das Publikum die Akteure der Bohemian Company stürmisch. Regisseurin Sandra Klein arbeitet mit Live-Band und lässt eine Frau den Hamlet spielen.

Heusweiler. Die Schlusszene ging unter die Haut: Hamlet (Linda Walgenbach) war gerade in den Armen Horatios (Markus Bill) gestorben. Die Lichter in der Heusweiler Kulturhalle erloschen, es war tiefschwarz. Alle Darsteller hatten sich auf der Bühne versammelt und sangen – nein hauchten – den Simon and Garfunkel-Song „The Sound of Silence“ (Der Klang der Stille). Das Publikum hielt den Atem an. Wenn eine Stecknadel gefallen wäre, hätte es wie Scheppern geklungen. Mit dem Aufblenden der Lichter brach ein Orkan los. Das Publikum erhob sich, spendete Minuten lang rhythmischen Applaus, überbot sich mit Bravorufen für eine grandiose Hamlet-Inszenierung der Bohemian Company, einer jungen Theatergruppe aus St. Ingbert.

Den Inhalt von Shakespeares Hamlet zu erzählen, erübrigt sich. Wer sich für Theater interessiert, kennt ihn. Doch Sandra Klein, die Regisseurin der „Bohemians“ hatte zwei Kunstgriffe

verwendet. Ihre Inszenierung hatte musicalähnlichen Charakter mit Live-Band. Die Songs dienten als Stilmittel mit erzählerischer Funktion. Und Hamlet war eine Frau, ähnlich wie in einem legendären Stummfilm mit der schwedischen Schauspielerin Asta Nielsen. „Ich habe mich immer gefragt, warum Shakespeares Hamlet so zögerlich ist. Warum er den Mörder seines Vaters nicht einfach platt macht. Deshalb sagte ich mir: Wenn ich einmal den Hamlet mache, dann ist Hamlet eine Frau. Vielleicht, weil eine Frau nicht so gewaltbereit ist“, sagte uns die Regisseurin am Rande der Aufführung. Getra-

gen wurde die Tragödie vom eindrucksvollen, emotionalen Spiel der 27-jährigen Linda Walgenbach, die sogar äußerlich eine große Ähnlichkeit mit Asta Nielsen hatte. Eindrucksvoll auch Ophelias Sterbeszene (Nadine Fleckinger) und das tödliche Duettenquell zwischen Laertes (Matthias Dietzen) und Hamlet.

„Hamlet ist kein leichter Stoff. Aber die Bohemians spielten ihn leicht und eindrucksvoll“, lobte Simone Georg aus Neunkirchen. Thomas Redelberger aus Niedersalbach sagte: „Die Arrangements waren einfach Klasse.“ Und Dieter Geiger aus Obersalbach meinte: „Ich bin kein Shakespeare-

Fan. Aber jetzt habe ich Lust auf Shakespeare bekommen und werde mir auch den Hamlet im Saarbrücker Staatstheater anschauen.“ dg

AUF EINEN BLICK

Die Darsteller: Linda Walgenbach, Michael Ensminger, Melitta Bach, Markus Bill, Nadine Fleckinger, Uwe Andresen, Matthias Dietzen, Thorsten Stopp, Michael Ehrhardt, Karlo Streiber, Michael Krauss, Christine Mehlhorn, Jochen Sauer, Gerhard Wagner.

Musik: Silvana Berwanger, Andreas Blaesus, Moritz Horvath, Nicolas Schneider.

Technik: Ole Kersjes, Jan Meier.

Nächste Aufführungen: Freitag und Samstag, 24./25. September, jeweils 20.30 Uhr, im Kulturhaus Wiebelskirchen. **Karten** zum Preis von 17 Euro (ermäßigt 14 Euro) gibt es im Vorverkauf unter Telefon (01 75) 3 49 55 95 (montags bis freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr) oder per E-mail: info@bohemian-company.de. dg



Thorsten Stopp, Michael Ehrhardt, Markus Bill und Karlo Streiber (v.l.) in einer Szene des Hamlet. Foto: Bohemians

TERMINE

VÖLKLINGEN

„Concertare“ präsentiert preisgekröntes Ensemble

Bläsermusik der Spätrenaissance erklingt am Mittwoch, 22. September, 20 Uhr, in der Völklinger Versöhnungskirche. Mit I Fedeli präsentiert „Concertare“ ein preisgekröntes Ensemble aus Absolventen der berühmten Alte Musik-Schmiede „Schola cantorum basilensis“, das sich auf das Repertoire der sogenannten „Stadtpeifer“ spezialisiert hat. Diese Gruppen waren in ganz Europa und der Neuen Welt verbreitet. red

◆ **Restkarten** an der Abendkasse oder Vorbestellung unter concertarevk@aol.com

SAARBRÜCKEN

Chor Pardall singt in der Musikhochschule

Der Chor Pardall (Leitung Hannelotte Pardall) ist derzeit mit dem weltlichen Konzertprogramm „Will dich lehren was von Liebe ...“ unterwegs. Am Donnerstag, 23. September, 20 Uhr, gibt er im Großen Saal der Musikhochschule in Saarbrücken (Bismarckstraße) ein Konzert. Zu hören ist Chormusik mit Klavierbegleitung von Robert Schumann, Robert Kahn und Gustav Jenner. Am Klavier: Karin Olivieri und Martin Galling. red

SAARBRÜCKEN

Architekturfotos von Fred George im Rathaus

Kulturdezernent Erik Schrader eröffnet am Donnerstag, 23. September, 19 Uhr, im Rathaus St. Johann die Ausstellung „Look Up – Saarbrücken Augen auf!“ mit Architekturfotografien des US-amerikanischen Künstlers Fred George. Die Ausstellung wird dauerhaft im Flur in der ersten Etage des Rathauses gezeigt. Sie umfasst rund 40 Fotografien von Saarbrücker Bauwerken aus der Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. red

◆ **Interessierte** können die Ausstellung während den regulären Rathaus-Öffnungszeiten besuchen.

Im Internet: www.saarbruecken.de

SAARBRÜCKEN

Heiße Soul Nacht in der Malzeit

Musikalische Unterhaltung in intimer Atmosphäre erwartet die Besucher der nächsten Soul Nacht mit der Malzeit Club Band am Freitag, 24. September, 21 Uhr, im Kulturwerk Malzeit in der Scheidter Straße 1. Die Band bietet eine zweistündige Performance mit Soul, Rhythm & Blues und Funk. red

◆ **Reservierung** unter Tel. (06 81) 9 38 01 98

SAARBRÜCKEN

Liedermacher im Modul

Die beiden Oldenburger Liedermacher Lennart Quiring und Philipp Kasburg von Spieltrieb sind am Samstag, 25. September, gegen 21 Uhr oben im Modul in der Kaiserstraße zu Gast. Sei es die Lebensfreude an einem Tag mit „Sonnenbrand“, die berausende Wirkung von „Schlafentzug“, die Suche nach einer „Mitschlafgelegenheit“ oder die „Schildkröte“ als Metapher für das revolutionslahme deutsche Volk, „Spieltrieb“ bringen es mit gutartigem Humor im Wortgewand auf den Punkt. red

Produktion dieser Seite: Ulrike Conrath Martin Rolshausen